Illustrierter
Film-Kurier

Der Weg zu Isabel

TOBIS

Der Weg zu Isabel

Ein Erich Engel-Film der Tobis-Filmkunst

Buch: G. v. Cziffra und Frank Thiess nach dem gleichnamigen Roman von Frank Thiess

Regie: Erich Engel

Produktionsleitung: Dr. Heinrich Jonen

Musik: Ernst Roters

Bild: Günther Anders, Ewald Daub / Bau: Karl Weber, Karl Haacker / Ton: E. Fritz Hrich / Produktions-Assistenz: Heiner Moll / Aufnahmeleitung: Otto Jahn, Walter Bischof / Maskenbildner: W. Pantzer / Schnitt: W. v. Bonhorst

Personen

Manfred Corner	Ewald Balser
Isabel	Hilde Krahl
Heliane	Annemarie Holtz
Hirzel	Rolf Weih
Dr. Hallmeyer	Max Gülstorff
Frau Choix	Maria Koppenhöfer
Beauchamps	Herbert Hübner
Vicomte Victor	Rudolf Fernau
Petitpierre	Aribert Wäscher
Bü-Bü	Hubert von Mayerinck
Graf Lambeau	Wolf v. Benneckendorf
Gräfin Lambeau	Olga Limburg
Tante Lucy	Olga Engel

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Weltvertrieb: Tobis-Cinema

Verleih: Tobis-Filmverleih G. m. b. H.

Ein Film der

TOBIS FILMKUNST G. M. B. H.

Ein guter Film – völlig zerstört durch das noch schlechtere als

Ich bin ein Mädchen, das sich noch geniert,
Denn das gehört nun mal zum guten Ton.
Doch hab' ich euren Schwindel längst kapiert,
Und wenn ich euch so sehe, weiß ich schon —!

Die einen fangen mit der Liebe an,
Die andern klappern lustig mit dem Geld;
Doch hinter allen Masken steht der Mann,
Dem heute diese, morgen die gefällt.

Ja, wozu? Ja, warum?
Ja, was ist man so dumm,
Daß man glaubt, man könnte einmal glücklich sein.
Ob du weinst, ob du lachst,
Es ist gleich, was du machst,
Eines Tages bist du wieder ganz allein.

Vor dem Weltkrieg hat der deutsche Gutsbesitzer Corner eine junge französische Aristokratin Irène kennen- und liebengelernt. Der Krieg hat ihn von ihr getrennt. Als Corner seine Nachforschungen nach ihr aufnehmen konnte, erfuhr er, daß sie inzwischen gestorben, ihm aber eine Tochter Isabel hinterlassen habe. Durch den Pariser Rechtsanwalt Beauchamps versucht er lange vergeblich, in Erfahrung zu bringen, wohin Isabel verschlagen wurde. Bis Beauchamps ihm eines Tages telegrafieren kann, seine Tochter sei gefunden. — Sofort reist Corner nach Frankreich, um sie zu holen. — Als er den Rechtsanwalt noch am Abend seiner Ankunft aufsuchen will, erfährt er, daß Beauchamps sich in einem nahen kleinen Kabarett befindet. Corner verpaßt dort zwar den Rechtsanwalt, lernt aber bei dieser Gelegenheit eine junge Chansonette kennen, deren Erscheinung ihn auf eine eigenartige Weise fesselt, und bald darauf hört er von Beauchamps, daß diese junge Sängerin seine Tochter Isabel ist. — Die Pforten einer neuen Welt scheinen sich für Isabel zu öffnen: Corner nimmt sie mit nach Deutschland. — Frau Choix, die bisher an Isabel Mutterstelle vertrat, tröstet sich rasch über den Verlust ihrer Adoptivtochter: Als endlich entdeckte Nachkommin der Komteß Lambeau erhält Isabel eine größere Erbschaft, auf die sie bei ihrer Abreise zugunsten von Frau Choix verzichtet. — Als Frau Choix einige Zeit danach auf einem Rennplatz erscheint und bei dieser Gelegenheit den Versuch macht, mit ihrer vornehmen Verwandtschaft, einem gerade anwesenden Grafen Lambeau zu prahlen, stößt sie allerdings mit ihrer Mitteilung bei der gräflichen Familie auf großes Erstaunen. — Inzwischen hatte Isabel auf dem Gut Corners eine neue Heimat gefunden. Sie freundet sich mit dem jungen Verwalter Joachim Hirzel an; sie lernt auch die langjährige Freundin Corners, Frau Heliane, kennen. Sogleich steht zwischen den beiden Frauen eine spürbare Fremdheit. Ist es Eifersucht? Mit dem sicheren Instinkt der liebenden Frau erkennt Heliane bald, daß die Gefühle, die Corner und Isabel zueinander hegen, andere sind als die zwischen Vater und Tochter. Dr. Hallmeyer, der Arzt und Freund des Hauses, dem Heliane die Augen öffnet, versucht zwar mit tollpatschigem Eifer und gutgemeinten Ratschlägen die Verwirrung abzuwenden. Doch auch Corner und Isabel entdecken bald mit tragischem Entsetzen, in welchen Konflikt sie durch die Liebe, die zwischen ihnen entstand, zu geraten drohen. Sie ziehen die einzig mögliche Konsequenz: sie trennen sich. — Inzwischen ist aber die Familie Lambeau den Dingen nachgegangen, die sie durch Frau Choix über ihre verstorbene Verwandte Irène und deren angebliche Tochter Isabel gehört hat. Dabei stellt sich heraus, daß der Rechtsanwalt Beauchamps einer Erbschaftsintrigue zum Opfer gefallen ist, die ein leichtsinniges und hochstaplerisches Mitglied der Familie Lambeau eingeleitet hat. Der Vicomte Victor hat Isabel als Tochter seiner verstorbenen Cousine Irène vorgeschoben, um sich so schließlich selbst in den Besitz eines größeren Teils der Erbschaft, den er Isabel und Frau Choix verheimlicht hat, setzen zu können. — Beauchamps hat nach diesen Ereignissen Corner sogleich den wahren Sachverhalt geschrieben: Isabel ist nicht seine Tochter. Doch Frau Heliane hat diesen Brief in ihrer Eifersucht unterschlagen, denn er hätte das große Hindernis, das einer Liebe zwischen Corner und Isabel entgegenstand, beseitigt. Erst durch die persönliche Ankunft Beauchamps' auf dem Gut erfährt Corner diese Zusammenhänge. — Inzwischen ist Isabel zu Frau Choix zurückgekehrt, wie sie glaubt: dank der Erbschaft wenigstens in eine sichere bürgerliche Existenz. Da aber der Schwindel des Vicomte Lambeau zerplatzt ist, steht sie wieder Abend für Abend auf der kleinen Bühne des Kabaretts und singt ihre Chansons. Bis Corner eines Tages wieder in Marseille erscheint, um Isabel für immer in sein Haus zu holen. Nicht als seine Tochter, sondern als die Frau, in der seine Liebe zu der jungen französischen Aristokratin ihre Auferstehung und Erfüllung fand, nachdem der eigennützige Betrug des skrupellosen Vicomte Lambeau die beiden Menschen an den Abgrund eines tragischen Konflikts gebracht hat, vor dem sie sich nur durch unerbittliche Entsagung retten konnten.

Nr. 3012
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck:
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig